

Autobahngegner projizieren bei der Aktion „LichtZeichen“ aus 160 Metern Entfernung Protestbilder auf das Kraftwerk Moorburg

Olympia Sprenger

Naturschützer nutzen Kraftwerk für Licht-Show

Gegner der geplanten A 26-Ost strahlen riesigen Kühlturm in Moorburg mit Protestbildern an. Betreiber Vattenfall gab offenbar Einverständnis

THOMAS SULZYC

MOORBURG :: In spektakulärer Art und Weise haben Autobahngegner am Wochenende in Moorburg ihren Protest gegen die geplante Autobahn A26-Ost zum Ausdruck gebracht. Bei einer gemeinsamen Aktion haben das neu gegründete Bündnis Verkehrswende Hamburg und der Naturschutzbund (NABU) bei Dunkelheit mehrere Bilder mit Protestmotiven auf den Kühlturm des Kraftwerks Moorburg projiziert.

Mehr als 40 Menschen versammelten sich am Sonntagabend gegen 18 Uhr zur Aktion „LichtZeichen“ am Kattwykdamm. Aus einem nahe der Kattwykbrücke geparkten Kleinbus heraus strahlte ein Projektor riesige Lichtbilder auf den etwa 160 Meter entfernten Kühlturm. Nach der Elbphilharmonie mutiert mit dem Kraftwerk Moorburg

kurzzeitig ein zweites gewaltiges öffentliches Bauwerk in Hamburg zur Leinwand. Der Kraftwerksbetreiber Vattenfall habe sein Einverständnis zu der Aktion gegeben, sagt der Vorsitzende des Beirates für Stadtentwicklung Wilhelmsburg, Lutz Cassel. Die geplante Autobahn würde in etwa 50 Meter Höhe an dem Kraftwerk vorbeiführen. In einem Planfeststellungsverfahren müssten Fachleute prüfen, ob der von dem Kraftwerk ausgehende Wasserdampf Auswirkungen auf die Verkehrssicherheit haben könnte. Autobahngegner warnen vor Eis- und Nebelbildung.

„A26-Ost - Dreck, Lärm, Zerstörung“ ist auf einem Protestlichtbild zu lesen. „Hafenpassage - nächste Blamage“ ist ein anderer Schriftzug. Hafenpassage Hamburg ist der neueste Name für die geplante A26-Ost, die ursprünglich als „Hafenquerspanne bekannt ge-

worden ist. Gespenstisch wehen imposante Wolken aus Wasserdampf über der Leinwand. Passend dazu sind morbide Protestbilder: „Bekassinen-Killer“

Für eine Pseudo-Beteiligung stehen wir nicht zur Verfügung

Stephan Zins, Initiative „Stop A26 Moorburg“

steht darauf und „Moorfrosch-Meuchler“. Hintergrund: Mit dem Bau der A26-Ost verlor die als „Meckervogel“ bekannte Bekassine und andere seltene Tierarten ihren Lebensraum. Auch für das Dorf Moorburg würde die Autobahn den schleichenden Tod bedeuten, behaupten NABU und Bürgerbündnis.

Das vor Kurzem gegründete Bündnis Verkehrswende Hamburg ist ein Zusammenschluss mehrerer Initiativen in Hamburgs Süden. Dazu gehören der Verein Zukunft Elbinsel Wilhelmsburg, Engagierte Wilhelmsburger, Stop A26 Moorburg, die Siedlergemeinschaft Radeland, „Lärm macht krank Harburg“ und der Beirat für Stadtentwicklung Wilhelmsburg. Der NABU arbeitet eng mit dem Bündnis zusammen.

Nach etwa 20 Minuten war die Vorstellung vorbei. Die Teilnehmer beendeten den kreativen Protest mit einem Lied. Der Duft von Glühwein lag dabei in der eisigen Winterluft.

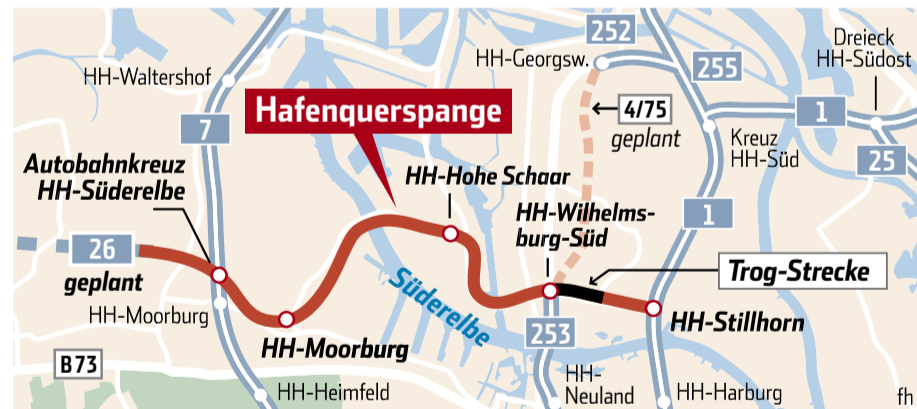
Eisig scheint inzwischen auch das Verhältnis zwischen Autobahngegnern und der Behörde für Wirtschaft und Verkehr zu sein. Bürgerbündnis und NABU werfen Hamburgs Verkehrsstaatsrat Andreas Rieckhof (SPD) vor, keine Alternativen zur geplanten A26-Ost zu prüfen. Dabei hätten sich SPD und Grüne in ihrem Koalitionsvertrag darauf verständigt, bei umstrittenen Projekten die Bürger frühzeitig zu beteiligen und vor der ersten Verschickung von Planunterlagen Varianten zu erörtern. Die Autobahngegner fordern Staatsrat Rieckhof auf, bei der freiwilligen Bürgerbeteiligung am Mittwoch, 18.



Gespenschtisches Kino: Wasserdampf umweht den Kühlturm

Thomas Sulzyc

Januar, 19 Uhr, im „Moorkathen“ in Moorburg, zu gewährleisten, dass Alternativen zum Autobahnbau diskutiert werden. „Sonst kommt es zu einem Eklat“, sagt Stephan Zins von „Stop A26 Moorburg“. „Für eine Pseudo-Beteiligung stehen wir nicht zur Verfügung.“



A26-Ost (Hafenpassage Hamburg)

Die 9,7 Kilometer lange geplante Autobahn A 26-Ost verbindet die Autobahn 7 mit der Autobahn 1 und erstreckt sich von Moorburg über Bostelbek, Kirchdorf bis Kirchdorf-Süd.

Frühestens im Jahr 2025 würde sie für den Verkehr frei.

Die Kosten: laut Behörde etwa 890 Millionen Euro. Mehr als zwei Milliarden Euro, schätzen Kritiker.

Städtische Quartiere vor allem Harburg, würden entlastet und die dringend benötigte Alternative zur Haupt-Hafenroute über die Köhlbrandbrücke geschaffen, so die Behörde für Verkehr.

Freundeskreis Harburger Theater feiert 20-jähriges Bestehen

Intendant Axel Schneider würdigt besonderes Engagement: „Sie haben die Tür geöffnet für Kleinkinder und Familien“

HARBURG :: Der Freundeskreis Harburger Theater feiert sein 20-jähriges Bestehen. Wie üblich bei einem solchen Anlass wurden am Sonntag Glückwünsche übermittelt – und Arbeit und Einsatz des Freundeskreises gewürdigt. Zum Beispiel von Rainer-Maria Weiss, Direktor des Helms-Museums und somit auch Hausherr. Oder vom Intendant des Theaters, Axel Schneider, vom Bezirksamtschef Thomas Völsch ebenso wie vom Vize-Chef des Lions Clubs Rosengarten, Andreas Kummer. Wer ihnen zuhörte, nahm am Ende der Feier eine Erkenntnis mit nach Hause, die für das Harburger Theater ebenso gilt, wie für alle anderen Bereiche des öffentlichen wie privaten Lebens: Ohne Freunde geht es nicht!

„Freundschaft bedeutet, Zeit miteinander zu verbringen“, sagte Axel Schneider, der nicht nur Intendant des

Harburger Theaters ist, sondern auch das Altonaer Theater, die Kammerspiele und das Haus im Park in Bergedorf führt. Und die knapp 80 Mitglieder des Freundeskreises widmen dem Harburger Theater viel Zeit: sie rühren die Werbetrömmel, sind unermüdet als Spendensammler unterwegs. Und das ziemlich erfolgreich. Immerhin 1300 Abonnenten zählt das Harburger Theater, kein anderes Hamburger Privattheater kann mehr vorweisen. Darauf sind Heineke Ehlers, Vorsitzende des Freundeskreises, und ihre Stellvertreterin Angela Scholz stolz.

Auch darauf, dass sie im vergangenen Jahr rund 6000 Euro an Spenden einwerben konnten. Möglich ist das, weil auch sie auf Freunde bauen können – wie etwa die vom Lions Club Rosengarten oder der Dietz Stiftung – zwei Hauptsponsoren des Freundeskreises, für die

vor allem ein Mann steht: Klaus Emicke, den Angela Scholz gestern – und stellvertretend für viele andere treue Weggefährten – als einen Mann würdigte, „dem wir soviel zu verdanken haben“.

Andreas Kummer, zweiter Vorsitzender der Lions aus Rosengarten, übergab zum Jubiläum einen Scheck über

500 Euro, Geld, das vor allem in die Jugendarbeit fließen soll. Mit mehreren tausend Euro hat der Freundeskreis nicht nur die Produktion von Familienmusicals, sondern auch von Theaterstücken für Kleinkinder ermöglicht („Zum Glück gibt's Freunde“, „Pettersen und Findus“ und „Der kleine Rabe Socke“).

Intendant Schneider ist dafür besonders dankbar: „Damit haben Sie die Türen des Theaters für Kleinkinder und Familien geöffnet.“ Schneider, wie wohl jeder der rund 50 Gäste gestern, setzt darauf, dass diese nunmehr 20 Jahre währende Freundschaft, auch in Zukunft hält. Sein Wunsch für die kommenden Jahre: „Nehmen sie sich weiterhin Zeit für das Harburger Theater.“

Ein Wunsch, den Bezirksamtsleiter Thomas Völsch vorbehaltlos teilt. Es sei unerlässlich, dass es Menschen gibt, die sich zu Förderern und Unterstützern erklären und einem Theater helfen, Kultur zu schaffen, sagte er. Und unterstrich, dass es dabei um viel mehr geht als gute Unterhaltung: „Sie alle tragen dazu bei, dass mit dem Harburger Theater die Lebensqualität im Bezirk steigt.“ (kg)



Beste Unterhaltung boten Corinna Schirmer und Delio Malär



Die Drei vom Freundeskreis: Angela Scholz (l.), Klaus Emicke, Heineke Ehlers

Helga Stöver jetzt Ehrenvorsitzende der CDU Mitte

HARBURG :: Es ist die Zeit der Neujahrsempfänge. Gestern hatte zum Beispiel die CDU Harburg-Mitte zur entsprechenden Feier in das Landhaus Jägerhof am Ehestorfer Heuweg eingeladen. Die Vorsitzende Birgit Stöver, zugleich auch Harburger Bürgerschaftsabgeordnete, hatte gleich aus mehreren Gründen Anlass zur Freude. So konnte sie gestern als besonderen Gast die Harburger Bundestagsabgeordnete Herlind Gundelach begrüßen. Die Politikerin gewährte in ihrem Vortrag Einblicke in die politische Arbeit in Berlin: Informationen aus erster Hand.

Zweiter Anlass zur Freude war das, was in weniger ambitionierten Familien vielleicht als Mutter-Tochter-Ding durchgehen würde, im Hause Stöver aber für Familientradition steht: Helga Stöver, langjährige Vorsitzende des Ortsverbandes Harburg-Mitte, wurde gestern zur Ehrenvorsitzenden ernannt. Eine entsprechende Urkunde, die ihr gestern überreicht wurde, besiegelte das Ganze.

Im Mai vergangenen Jahres hatte die Christdemokratin ihren 70. Geburtstag gefeiert und bei der Gelegenheit betont, dass sie noch lange nicht ans Aufhören denkt: „Wir älteren Menschen brauchen doch eine Stimme.“

NACHRICHTEN

MECKELFELD

Einbrecher versucht sein Glück mit klassischem Fußmatten-Trick

:: Mit dem klassischen Fußmatten-Trick hat ein bislang unbekannter Täter am Freitagabend einen Einbruch in der Straße Rüberberg versucht. Er schob eine Fußmatte von außen unter der Tür hindurch, versuchte den von innen steckenden Schlüssel von außen aus dem Schloss zu drücken und auf die Matte fallen zu lassen. Darauf wurde jedoch der Bewohner aufmerksam und zog die Matte komplett in seine Wohnung. Der Täter flüchtete daraufhin. (tjo)

SPRÖTZE

31-jähriger Opel-Fahrer hatte Alkohol, Kokain und THC im Blut

:: Polizeibeamte haben in der Nacht zu Sonntag in Sprötze einen 31-jährigen Opel Vectra-Fahrer angehalten und kontrolliert. Weil der Mann deutlich nach Alkohol roch und sich recht auffällig verhielt, beschlossen die Beamten, den Autofahrer zum Drogentest zu bitten. Der Alkoholtest ergab einen Wert von 0,99 Promille. Der Drogentest verlief positiv auf Kokain und THC. Der 31-Jährige hatte außerdem weitere Drogen bei sich. Seinen Führerschein musste er abgeben. (tjo)

WINSEN

Prozess wegen Beleidigung einer Abgeordneten beginnt in Winsen

:: Vor dem Amtsgericht Winsen beginnt am Donnerstag der Prozess gegen einen Landkreislehrer, der im Verdacht steht, die sächsische Landtagsabgeordnete Sarah Buddeberg (Die Linke) beleidigt zu haben. Er habe einen Internet-Post der Abgeordneten über den Muttertag mit den Worten: „Sie dumme Rotznase. Welche Eltern hat so eine Brut erzogen, welche Eltern haben so einen Abschaum gezeugt...“ kommentiert. Zudem soll er Hoheitszeichen der Bundesrepublik unkenntlich gemacht haben.

NEU WULMSTORF

AfD hat zu wenig Kandidaten: Gemeinderat verkleinert sich

:: Der Rat der Gemeinde Neu Wulmstorf hat sich verkleinert. Die AfD schaffte es mit vier Sitzen in den Rat. Sie hat aber lediglich drei Kandidaten aufstellen können. Der vakante Sitz bleibt während der gesamten Wahlperiode unbesetzt. Damit hat sich der Rat um einen Sitz auf 34 Sitze inklusive Bürgermeister Wolf-Egbert Rosenzweig verkleinert. (bwil)